

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

1.7.1830 (Nr. 180)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 180.

Donnerstag, den 1. Juli

1830.



## Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 27. Juni. Gestern kamen Se. Maj. der König von Württemberg unter dem Namen eines Grafen von Leck in unserer Stadt an, und stiegen in dem Gasthause zu den drei Kronen (welches seit kurzem Eigenthum des Hrn. P. Panizza ist) ab. Nachdem Se. Maj. bei Sr. P. H. dem Herrn Herzoge von Württemberg, Gouverneur hiesiger Bundesfestung, und bei Sr. Durchl. dem Herzoge von Nassau zu Viebrich Besuche abgestattet hatten, kehrten Allerhöchstdieselben in das genannte Hotel zurück, woselbst Sie übernachteten, und heute früh Allerhöchstihre Reise über Brüssel nach Boulogne weiter fortsetzten.

## Königreich Sachsen.

Dresden, den 18. Juni. Der Kreis unsers Fürstenthums ist durch die Anwesenheit der zwei Großherzoginnen von Florenz, der verwittweten und der regierenden, so wie der drei Prinzessinnen Töchter des regierenden Großherzogs, welche alle in der königlichen Sommerresidenz in Pillnitz wohnen, hoch erfreut; er wird durch die Mitte Julius erwartete Ankunft des regierenden Großherzogs noch erweitert werden. So genießt der Prinz Maximilian jetzt die seltene Freude, alle seine noch lebenden Kinder und Enkel um sich versammelt zu sehen.

## Württemberg.

Kirchheim, den 25. Juni. Unser Wollmarkt erreicht heute sein Ende, nachdem sämtliche zu Markt gekommene Wollparthien verkauft sind, mit Ausnahme der des landwirthschaftlichen Instituts zu Hohenheim, die zwar vielen Beifall, aber keinen Käufer fand, weil im Augenblick das Bedürfniß an hochfeiner Wolle weniger groß ist, als an mittlerer und ordinärer, wenigstens in hiesiger Gegend, und das Institut sich zu keiner Preiserniedrigung gegen frühere Jahre verstehen wollte. Den höchsten Preis auf hiesigem Markte erhielt die Wolle von der Schäferei des Hrn. Weheimen Rath's von Kerner mit 150 fl. (Schwáb. Merkur.)

## Frankreich.

— Das Journal des Debats vom 27. Juni f. ...  
„Gestern Abend erzählte man sich über die ...  
der Afrika-Armee am 19. und 20. Folgendes:  
„Es scheint, daß der Feind in dem Treffen ...  
bei dem Angriff unserer Stellungen, 80,000 Mann ...  
war, worunter 20,000 Türken und 60,000 Beduinen.

Die Stellungen unserer Armee fanden sich sehr mangelhaft, und doch mußten wir sie beibehalten, um die Landung des Materials auf der Halbinsel Sidi Ferruch fortwährend zu schützen, von der man ohnehin sich nicht entfernen konnte, bis daß die Feld-Befestigungen, die man dort abgesteckt hatte, zu Stande gebracht waren.

„Unser Oberbefehlshaber konnte dem Feinde nur 25,000 Mann bewehrte Leute entgegen stellen; die Ueberbrücken wurden zur Deckung des Landungsortes verwendet. Während die Masse der algierischen Armee mit Ungestüm auf unsere Linien losstürzte, machte ein anderes Korps wiederholte Anstrengungen, um sich zwischen den 25,000 Franzosen und ihren zu Sidi Ferruch gebliebenen Waffenbrüdern festzusetzen. Unter diesen Umständen erkaunte man die Nützlichkeit aller zum voraus genommenen Vorsichtsmaßregeln, z. B. der spanischen Reiter, der Lanzen und anderer Mittel, um kleine Infanterie-Korps in Stand zu setzen, diesen unzähligen Horden arabischer Reiter zu widerstehen.

„Die Ueberlegenheit der europäischen Taktik, die Macht der Disziplin, die Vortreflichkeit der französischen Artillerie bewirkten, daß dieser Angriff der Algierer gänzlich mißlang. Alles läßt glauben, daß er furchtbar und gut kombinirt war, weil es 6 Stunden Kampf bedurfte, um ihn zurückzuschlagen. Der Sieg mußte uns eine ziemliche Anzahl unserer jungen Tapfern kosten; die Artillerie insonderheit hat viel gelitten. Die Araber sind viel bessere Scharfschützen, als die europäischen Soldaten; sie kämpften auf einem ihnen sehr günstigen Terrain, mit Schluchten durchschnitten, mit Buschwerk bedeckt, und wo ihre Pferde gewohnt sind zu laufen. Die Beduinen hielten sich tapfer; sie schossen ihre Gewehre ab, und sprengten im Galopp zurück, um Zeit zu gewinnen, wieder zu laden, worauf sie auf's neue heransprengten, um Feuer zu geben. Die Algierer hatten auch mehrere Bergkanonen, welche auf dem Rücken von Kameelen auf gähe Abhänge gebracht wurden; die Wirkung dieser Artillerie scheint einige Zeit sehr lästig gewesen zu seyn.

„Die Algierer hatten rückwärts ein Lager, in welches sie in der größten Verwirrung, von den Franzosen auf's lebhafteste verfolgt, sich zurückzogen. Dieß ist eben das Lager von Staoneli, das am 19. hinweggenommen wurde.

„Das Treffen war ernsthafter, als man anfangs gedacht hatte. Die algierische Armee hat sich gut geschlagen; mußte aber zuletzt die Flucht ergreifen.

„Am 20. hat die französische Armee ihre Verfolgung

fortgesetzt. Ein zweites Gefecht hatte an diesem Tage bei Sidi Khalef statt. Die ganze feindliche Artillerie fiel in unsere Gewalt. Die Straße führt von dort nach Sultan-Kalassi (Fort des Kaisers). Wahrscheinlich wird unter diesem Fort ein drittes Treffen statt haben, und hernach wird man die Belagerungs-Operationen beginnen können."

— Die Gazette de France vom 28. Juni meldet: Am Tage der Landung der Afrika-Arme, um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends, hätten die Franzosen ungefähr 50 Tode und 130 Verwundete gehabt; 4 Offiziere waren getödtet und 3 oder 4 verwundet worden.

#### Telegraphische Depeschen.

Der Seepräsekt an Se. Erz. den Seeminister.

Toulon, den 27. Juni.

6000 Araber erschienen am 20. bei unsern Vorpösten, um der französischen Armee ihre Unterwerfung zu bezeigen; man forderte sie auf, sich nach Hause zurückzuziehen, und sie haben es zu thun versprochen.

In der folgenden Nacht erschien ein anderes Korps Araber. Unsere Truppen schickten sich an, sie zurückzutreiben; allein die Araber zeigten, nachdem sie ihre Gewehre in die Luft abgeschossen hatten, ihre Unterwerfung. Man ertheilte ihnen die nämliche Antwort.

Dieser Bericht wird mir von dem Kapitän des Transportschiffes Mithridat, Hr. Bonamour, erstattet, welcher am 21. von Sidi Ferruch abgereist und gestern hier angekommen ist.

Der Moniteur vom 28. enthält noch zwei andere telegraphische Depeschen, die eine von dem Obergeneral der Afrika-Arme Grafen Bourmont, die andere von dem Admiral Duperré, worin über das Treffen von Staoueli umständlich Bericht erstattet wird.

Der Admiral Duperré bittet, ihm Wasser zu schicken, weil die Brunnen auf der Halbinsel nur für den Bedarf der Landtruppen hinreichen.

— Der H. Graf Feutrier, Bischof von Beauvais, Pair von Frankreich und gewesener Minister der kirchlichen Angelegenheiten, ist in der Nacht vom 26. d. M. plötzlich gestorben.

— Wenn der Schauspielsaal Favart noch zweimal so groß wäre, so würde er am 26. Juni von der schönsten Welt, bis in seinen geringsten Plätzen, angefüllt gewesen seyn. Dieses erstaunliche Zustromen bewirkte der Wunsch: Madame Schröder-Devrient in der Rolle der Vestalin zu sehen. Wir beschränken uns darauf, zu sagen: daß diese Rolle, die den Verein aller Eigenschaften einer vortrefflichen Sängerin und einer großen Schauspielerin erfordert, niemals auf eine bewunderungswürdigere Art gespielt wurde. Nach der Vorstellung herausgerufen, empfing sie von dem Publikum, das mit Recht für das strengste in Europa gehalten wird, die gefühltesten Huldigungen und das Bedauern, sie zu verlieren, unter einem Blumenregen, der aus allen Logen fiel.

#### Großbritannien.

##### Offizielle Bulletins über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 25. Juni.

Der König hat die Nacht über wenig geschlafen, Er wird fortwährend durch Husten und Schleimauswurf geplagt. Se. M. befindet sich viel schwächer und matter.

— Briefe aus Bengalen, datirt vom 3. Februar dieses Jahres, melden: "Die Pest (Cholera Morbus?) ist zu Calgara und Berhampore ausgebrochen, und hat daselbst fast die ganze Bevölkerung aufgerieben. Die Einwohner der benachbarten Dörfer und Städte flohen weit von dem Siege der Seuche, so daß diese vormals so bevölkerten Gegenden jetzt menschenleer sind."

— In England hat man folgendes sinnreiche Mittel erfunden, um den bei den Wahlen geforderten Eid zu umgehen. Man schwört, sich nicht bestechen zu lassen, schwört aber keineswegs, nicht zu wetten. Will man nun die Stimme eines Wählers erhalten, so sagt man zu ihm: "Ich wette 100 Pf. Sterling gegen Sie, daß Sie nicht für mich stimmen werden." Für einen guten Engländer ist eine Wette eine Herausforderung; die Ehre will, daß man sie annehme. Der Wähler wettet also, gibt seine Stimme, und streicht die Summe ein, nicht als Preis der Bestechung, sondern als gewonnene Wette."

##### Tod des Königs Georg IV.

(Auszug aus der am Morgen des 26. Juni in London erschienenen Extraordinary-Gazette.)

Windsor-Castle, den 26. Juni.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, Se. M. den König diesen Morgen um  $\frac{1}{4}$  auf 4 Uhr von der Welt zu nehmen; Er endete ohne Schmerzen.

Unterzeichnet: Henry Halford.

M. J. Tierney.

— Offizielle Mittheilung des Staatssekretärs im Departement des Innern an den Lord Mayor:

"Whitehall, den 26. Juni.

"Mylord. Es ist mir sehr schmerzlich, E. Herrlichkeit benachrichtigen zu müssen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, den König von seinen Leiden zu erlösen.

"Se. Maj. starb diesen Morgen, ein Viertel nach 3 Uhr.

"Ich habe die Ehre u.

"Robert Peel.

London, den 26. Juni. Se. Maj. Wilhelm IV. wurde heute Nachmittag in dem St. Jamespalast auf die gewöhnliche Weise als König ausgerufen und ihm gehuldigt.

#### Niederlande.

Durch königl. Ordonnanz vom 21. Juni ist der Sitz des ersten Justizhofes von Brüssel nach dem Haag verlegt worden.

Die Pariser Zeitung le Messager des Chambres enthält folgenden Korrespondenz-Artikel aus Brüssel:

„Das Badehaus zu Schevelingen ist bereits, um die Summe von 100,000 fl. für den Kaiser von Rußland gemiethet, Höchstdieser zur Zeit der Heirath mit Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Marianne mit dem Prinzen Albrecht von Preussen sich nach dem Haag begeben wird.“

### Preussen.

Berlin, den 26. Juni. Ihre königl. Hoh. die Frau Kurfürstin und Ihre Hoh. die Prinzessin Karoline von Hessen-Kassel sind aus Schlesien hier eingetroffen, und im königl. Schlosse in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

— Nachrichten aus Fischbach zufolge, gedachte Sr. K. H. der Kronprinz am 19. d. M. von da über Lüben nach Krossen abzugehen, von da aber am folgenden Tage sich über Frankfurt und Küstrin nach Landsberg an der Warthe zu begeben.

— Die Berichte aus dem Frankfurter Regierungsbezirk über den Schaden, welchen der Orkan am 25. Mai in den dortigen Waldungen angerichtet hat, lauten sehr betrübend. Der Schaden wird vorläufig auf zwei Mill. Thaler geschätzt. Ganze Forsten, z. B. der von Gruben, liegen wie Kornfelder, welche vom Hagelschlage getroffen worden, ganz zerschmettert darnieder.

— Aus Posen berichtet man: In der Stadt Grabow brach in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. eine Feuerbrunst aus, welche bei der großen Dürre 82 Wohnhäuser, außer den Neben- und Stallgebäuden, ingleichen die katholische Pfarrkirche nebst dem Glockenthurme einäscherte, und 146 Familien des Obdachs beraubte. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist noch nichts Zuverlässiges bekannt.

— Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den königl. preussischen Staaten feierte am 20. Juni das 8te Jahresfest seiner Stiftung in dem herrlichen Lokale der Sing-Akademie. Dasselbe war durch die Güte der ihren Mitbürgern schon vortheil bekannt hiesigen Kunst- und Handelsgärtner, Herren Louffaint und Leichmann, höchst sinnig und geschmackvoll mit blühenden Gewächsen aller Zonen, des schönen Festes würdig, geschmückt. Ueber 1600 kostbare Pflanzen schimmerten in reicher Farbenpracht längs den Seitenwänden des Saales hin, sich am Schlusse zu einem halbkreisförmigen amphitheatralisch geordneten Tableau vereinigend, in dessen Mitte unter Lorbeeren und Drangenbäumen, zwischen den glühenden Purpurbüthen von Australiens Ziersträuchern und der reizenden Rose, die Wüste Sr. Maj. des Königs, des erhabenen Schutzherrn des Vereins, über einen seltenen Flor der schönsten und neuesten Pelargonien hervortrat; zwei grandiose Exemplare der Agave americana bildeten hoch oben den Schluß dieses imposanten Gemäldes, in dessen Vordergrund zwei von dem Hofgärtner, Hrn. Schneider, gezogene große Pyramiden duftender Hyacin-

then, Tacetten, Tulpen und Maiblumen neben üppig blühenden Georgonien wahrhaft überraschten.

### Persien.

Kürzlich eingegangene Briefe aus Persien geben folgende Nachrichten von dem Empfange des Prinzen Chosrew Mirza durch den Schah, seinen Großvater: „Dieser Monarch, der im Monat April sich in Hamadan befand, hat daselbst seinen Enkel, den Prinzen Chosrew Mirza, bei dessen Rückkehr aus Rußland auf das schmeichelhafteste empfangen. Zum Beweise seiner hohen Zufriedenheit mit der Art, wie dieser außerordentliche Gesandte sich seiner Mission entledigt hat, deren Zweck es war, die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Rußland und Persien zu befestigen, hat der Schah dem Prinzen ein Geschenk von 20,000 Tomans gemacht. Zugleich erhielt auch das Gefolge des Prinzen Beweise des Wohlwollens des Monarchen.“

— Am 9. v. M. verspürte man in Teheran mehrere Erdstöße, wodurch die Stadt viel gelitten hat. Die Einwohner waren genöthigt, sie zu verlassen, und sich außerhalb derselben unter Zelte zu flüchten. Der Schah, der noch im gerechten Zorn gegen die Bewohner dieser Stadt ist, zu denen die Anstifter des im Januar des vergangenen Jahres begangenen Verbrechens gehören, hat sich bis jetzt geweigert, nach Teheran zurückzukehren, obgleich er dort seit vielen Jahren seine gewöhnliche Residenz hatte. Indessen ist es einer Deputation der Geistlichkeit und der angesehensten Einwohner gelungen, ihren Monarchen zu bewegen, daß er ihnen nicht länger seine Gegenwart entziehen möge, und der Schah, gerührt durch ihre Bitten, hat ihnen feierlich versprochen, zurückzukehren.

### Westindien.

#### (Hayti.)

Der Telegraph, das amtliche Journal der Haytischen Regierung, enthält unter'm 25. April folgenden amtlichen Artikel:

„Die im April des vorigen Jahrs angeknüpften Unterhandlungen mit Frankreich wurden, wie wir gemeldet, am 25. März wieder aufgenommen, wo wir von der ersten Audienz berichteten, welche der Präsident von Hayti den H. H. Baron Pichon und Mollien, Kommissarien Sr. allerchristlichsten Majestät bei der Regierung der Republik, erteilt hatte. Die Grundlagen des Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrags zwischen Hayti und Frankreich, die auf vollkommenster Reziprozität beruhen sollten, wurden ohne Schwierigkeit festgesetzt und beschlossen; vor Unterzeichnung derselben wollte man aber auch die Art der Heimbezahlung der gegen Frankreich übernommenen Schuld bestimmen. Alle mit der Nationallehre und den Hülfquellen des Landes verträglichen Opfer wurden von der Republik bewilligt; um aber dahin zu gelangen, die Zahlung dieser Schuld zu Stande zu bringen, mußten Hayti gewisse Vergünstigungen zugestanden werden, zu deren Bewilligung die französischen Kommissarien nicht ermächtigt waren, und dieser einzige Beweggrund hinderte, daß die Unterhandlung

gen nicht den erwarteten Ausgang hatten. Inzwischen schickt die Regierung, beständig auf Allem dem beharrend, was das große Nationalinteresse betrifft, einen Kommissarius nach Paris, der beauftragt ist, das in Frankreich zu endigen, was hier nicht zu Stande gebracht werden konnte, und nach den versöhnenden, von Sr. allerchristlichsten Majestät an den Tag gelegten Gesinnungen läßt sich mit Grund hoffen, daß dieser Schritt zu dem befriedigendsten Resultate führen werde.“

### V e r s c h i e d e n e s.

(Eingefendet.)

Nach der jüngst, vor einer eben so zahlreichen als eleganten Versammlung stattgehabten ersten physikalischen Abendunterhaltung des Hrn. Zwanowitsch von Meckold können wir nunmehr wiederholt die Ueberzeugung aussprechen, daß das frühere Urtheil in diesem Blatte hinsichtlich der ausgezeichneten Leistungen dieses Künstlers in allen Theilen sich nur auf das rühmlichste bestätigte. Wir freuen uns hierbei zugleich die Anzeige verbinden zu können, daß Hr. Zwanowitsch von Meckold bis Donnerstag, den 1. Juli, das kunstliebende Publikum mit einer zweiten Vorstellung erfreuen werde, welche einen nicht minder glänzenden Erfolg seiner Kunstfertigkeit erwarten lassen dürfte.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 26. Juni, Nr. IX, enthält folgendes Straferkenntniß:

Der vormalige Domainen-Verwalter zu Stockach, und nachherige Obergewermeister zu Bonndorf, Karl Helf, wurde durch Erkenntniß des Hofgerichts zu Meersburg vom 1. Febr. d. J. wegen wissentlicher Zueignung verschiedener Einnahmeposten des Verbrechens der Redneruntreue für schuldig erklärt, deshalb seines Dienstes entsetzt, und zu einer achtjährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

### D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelisch-protestantische Pfarrei Elmendingen dem bisherigen Pfarrer zu Niefen, Johann Georg Philipp Doll, und die hierdurch erledigt werdende Pfarrei Niefen dem bisherigen Pfarrer zu Mühlhausen, Kaspar Schlatter, huldreichst zu übertragen.

Frankfurt am Main, den 28. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haberssen. und Goll u.

Söhne 1820 . . . . . 84 1/2

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

30. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 9,8 L.	14,7 G.	56 G.	SW.
M. 1 3/4	27 Z. 10,1 L.	15,5 G.	55 G.	SW.
N. 8	27 Z. 10,7 L.	15,0 G.	55 G.	W.

Halb leichtes Gewölke — Regen — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.5 Gr. - 3.7 Gr. - 3.2 Gr.

### T o d e s - A n z e i g e.

Am 25. d. M. starb an einer Brustentzündung unsere gute Mutter Auguste, geb. Delenheinz, Wittwe des Medizinalrath Wenz in Pforzheim. Tiefgebeugt geben wir unsern Verwandten und Freunden von diesem für uns unerseßlichen Verluste Nachricht, und bitten um ihre stille Theilnahme.

Pforzheim, den 29. Juni 1830.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. [Theater-Anzeige.] Freitag, den 2. Juli: Die Feuerprobe, Lustspiel in 1 Akt. Hier auf: Die Proberollen, Lustspiel in 1 Akt.

Weinstötter, Schauspieldirektor.

### L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

#### N e u e S c h r i f t.

Lüdingen. In der Buchhandlung zu Guttenberg ist so eben erschienen und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

## M i s t e r i e n

des innern Lebens;

erläutert aus der Geschichte der Seherin von Prevorst, mit Berücksichtigung der bisher erschienenen Kritiken,  
von

E. A. Eschenmayer.

gr. 8. broch. Preis 1 fl. 40 kr.

So eben ist erschienen und bei Tobias Köppler in Mannheim; G. Braun, Th. Groos, Ph. Macklot, D. R. Marx, Chr. F. Müller in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Kirchs, J. Ph., Predigten auf alle Sonntage des Jahres zur Erweckung und Stärkung des Glaubens und religiösen Sinnes. 1r Band. gr. 8. 2 fl. 45 fr.

Mit Vergnügen zeigt die Verlangshandlung diese längst erwartete vollständige Predigtsammlung eines Gelehrten an,

der sich bereits in dem Prediger und Liturgischen Fache den ausgezeichnetsten Ruf erworben hat, und daher dieses vorzügliche Werk seinen vielen Freunden eine erfreuliche Erscheinung seyn wird.

Heinz, L. P. M., vermischte Predigten. gr. 8. 1 fl.

Bei G. Basse in Queblinburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands u. der Schweiz, in Karlsruhe und Offenburg in der G. Braunschens Hofbuchhandlung zu haben:

J. J. Alberti's neuestes

## Komplimentirbuch.

Ober

Anweisung, in allen Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich u. angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen u. und viele andere Komplimente, mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhang, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. 4te Auflage. 8. geheftet.

Preis 45 kr.

Bemerkung. Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers: "J. J. Alberti," gedruckt steht.

### Bekanntmachung.

Sonntag, den 4. Juli d. J., wird das sogenannte Peter und Paul-Freischießen dahier, verbunden mit allerlei Volkbelustigungen und einem Büchschießen, so wie zu Belustigung der Jagdliebhaber ein Schießen auf ein laufendes Schwein abgehalten werden, wozu alle Freunde des geselligen Vergnügens einladet.

Bretten, den 26. Juni 1830.

Oberbürgermeisteramt.

Vdt. Schiller.

Bretten. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem wird Sonntag, den 4. Juli, an dem dahier stattfindenden Bürger-Freischießen, Mittags Table d'hôte und Abends Bal honorée statt finden, wo er sich bemühen wird, jeden seiner werthen Gäste bestens zu befriedigen.

Bretten, den 30. Juni 1830.

J. D. Schumann,  
zur Krone.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei der auf den 1. Juli d. J. festgesetzten Einführung des neuen Längenmaasses empfehle ich mich nicht allein in Verfertigung von jeder Gattung Originalmaasstäbe, wie ich ich sel-

che für Großherzogliche Lager- und Eichämter geliefert, sondern auch aller für das Geschäftsleben gebräuchlichen Maasse von jeder beliebigen Länge und Einrichtung auf Silber, Stahl, Eisen, Messing, Elfenbein, Ebenholz und Buchs getheilt, auch Landhölzer, wovon die Ellenstäbe gefertigt, und diese, so wie andere Maasstäbe vorräthig zu haben sind.

Karlsruhestraße Nr. 6.

Friedrich Eccard,  
Hofmechanikus und Mitglied des  
Obereichamtes für den Kinzig,  
Murg- und Pfingzkreis.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da die Zeit heranrückt, wo die frischen Cedern und grüne und dürre Palmen bezogen werden, so ersuche ich alle diejenigen, welche diese Artikel gebrauchen, mir baldmöglichst ihren Bedarf anzugeben, an deren besten Versorgung ich es nicht fehlen lassen werde.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten neuen Häringe sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mein Reisender, Herr Reisser, ist heute aus meinem Geschäft getreten und kann daher nichts mehr für mich kontrahiren.

Karlsruhe, den 29. Juni 1830.

William Vogel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei J. Welten dahier sind einige ganz vortreffliche Wiener Flügel-Fortepiano angekommen.

Pforzheim. [Anzeige.] Ein verehrliches Publikum wird hiermit noch einmal ergebenst benachrichtiget, daß mein Reisender, Karl Kajjan die allgemein als die gelungensten anerkannten Bildnisse Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs Leopold und der Frau Großherzogin Sophie zum Verkauf in der obern Gegend Badens gegenwärtig zu billigstem Preise anerbietet; zugleich wird die Bemerkung hinzugefügt, daß die nicht minder gelungenen Bildnisse Ihrer Hoheiten der Herren Markgrafen Wilhelm und Maximilian in kurzer Zeit zugesandt werden.

Pforzheim, den 26. Juni 1830.

J. Wehrle, Lithograph.

Karlsruhe. [Buchbindergehülfe-Gesuch.] In hiesiger Stadt wird ein solider und geschickter Buchbinder als Gehülfe in Dienst gesucht. Nähere Auskunft erfährt man in der Säbriuger Straße Nr. 33.

Karlsruhe. [Apothek-Gesuch.] Es wird im Großherzogthum Baden eine Apotheke zu kaufen gesucht, und man hat sich in frankirten Briefen an das Zeitungs-Komtoir zu wenden.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine en gros et detail Handlung wird ein junger Mensch von rechtsschaffenen Eltern, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft gibt, auf frankirte Briefe, das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel Nr. 8, oberer gewesener goldener Adler, sind 2 Logis, jedes von 4 bis 5 Zimmern, mit allen Erfordernissen zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schlossstraße Nr. 3 ist der untere Stock, bestehend in 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, in einem Monat, oder auch früher, für ledige Herren, zu vermieten.

Karlsruhe. [Antrag.] Es wünscht Jemand, welches schon ein Kind in Kost und zur Erziehung bei sich hat, noch ein weiteres, unter annehmbaren Bedingungen und unter der Versicherung einer sehr sorgsamten Aufsicht, aufzunehmen. Das Nähere großer Zirkel Nr. 17, im 2ten Stock.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann von 20 Jahren, der erst vor einem Jahre seine Lehrzeit in einer Spezerei- und Eisenhandlung vollendet hat, wünscht wieder in eine solche Handlung einzutreten. Der Eintritt könnte gleich geschehen. Das Nähere erfährt man, auf frankirte Anfragen, im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Chaise zu verkaufen.] Im Gasthof zum Kaiser Alexander ist eine ganz neue einpännige Chaise zu verkaufen.

Karlsruhe. [Stadtwagen und Kalesche zu verkaufen.] Ein hübscher Stadtwagen, so wie auch eine gute zu Brüssel verfertigte Kalesche ist zu verkaufen. Man wende sich an den Kutscher, Amalienstraße Nr. 69.

Küppurr. [Wirthschafts-Empfehlung.] Der Unterzeichnete macht hiermit einem hochverehrten Publikum bekannt, daß er seine bisher in Bestand gegebene Wirthschaft zum Hirschen verkauft, und dagegen das Wirthshaus zur Krone dahier gekauft hat, und die Wirthschaft am nächsten Sonntag, den 4. Juli, eröffnen wird; wozu er seine frühern verehrlichen Gönner und Freunde höflichst einladet. Er versichert gute, prompte und billige Bedienung in Speisen und Getränken.

Andreas Kraft,  
zur Krone.

Emmendingen. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 9. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle circa

300 Sester Weizen,  
500 " Roggen,  
100 " Gerst,  
300 " Haber,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 24. Juni 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

Offenburg. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 6. Juli d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden bei diesseitiger Verrechnung

55 Mtr. Weizen und  
35 " Halbwitzen

gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden.

Offenburg, den 25. Juni 1830.

St. Andr. Hospitalverwaltung.  
Löffler.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle

20 Fuder Hof- und Gefällwein,  
1829r Gewächs, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Offenburg, den 24. Juni 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Brückner.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Dem Beschlusse des Großherzogl. Landamts vom 5. d. M., Nr. 8251, gemäß, wird das zur Verlassenschaftsmasse des gewesenen

Blumenwirths Konrad Stein zu Mühlburg gehörige neu erbaute zweistöckige Haus, mit der ewigen Schildegerechtigkeit zur Blume, nebst zugehörigen Gebäulichkeiten, Hofraum und Garten, an der Landstraße, neben dem herrschaftlichen Schaaßhaus und Stadt-Karlsruhe-Wirth Sempel's Garten, hinten Johann Mezger,

Freitag, den 9. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem genannten Blumenwirthshause zu Mühlburg, zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Dieses wird an durch mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß auswärtige Steigerungslustige sich vor der Versteigerung mit beglaubigten Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen haben.

Die weitem Bedingungen werden vor der Steigerung verkündet werden.

Karlsruhe, den 18. Juni 1830.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.  
Rheinländer.

Baden. [Wein- und Frucht-Versteigerung.]

Dienstag, den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden bei Großherzoglicher Domainenverwaltung Baden

100 Mtr. Korn, neuen Maafes, und

10 Fuder 1829r Hofweine, Schaaßberger und Umweger Gewächs, neuen Maafes,

in kleinen Abtheilungen, beim Abfassen zahlbar, öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikationsverbehalt losgeschlagen; wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

Baden, den 28. Juni 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hugenesi.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Rudolph Udeh's Wittve, Philippine, geborne Scherer von hier, wird hiemit der förmliche Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 23. Juli d. J.,

Morgens 7 Uhr, anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger der genannten Fallitin werden daher aufgefordert, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, an gebachtem Tage daber zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Wiesloch, den 16. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
J. A. d. B.  
Meßmer.

Freiburg. [Aufforderung.] Bei dem am 4. April v. J. ausgebrochenen Brand in der Kirche in Güntersthal ist auch die darinnen aufbewahrt gewesene Gemeindegeregistratur, und namentlich das ältere Pfandbuch der Gemeinde ein Raub der Flamme geworden.

Auf Ansuchen der Ortsvorgesetzten ergeht nun an alle diejenigen, welche ein Pfand- oder Vorzugsrecht auf Liegenschaften der Gemartung Güntersthal anzusprechen, und deren Eintrag in das nunmehr verbrannte Pfandbuch vor dem 3. Jänner 1817 statt gefunden haben sollte, die Aufforderung binnen einer zersförllichen Frist von

sechs Wochen

ihre darüber besitzenden Urkunden entweder in Original oder beglaubter Abschrift Großherzogl. Stadtamtsrevisorate daber um so gewisser zu verabreichen, als hernach das Ortsgericht in Güntersthal von seiner bisherigen Wahrung und Haftbarkeit für entbunden erklärt sey, und die Betheiligten ihre etwa daraus entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Freiburg, den 22. Juni 1830.

Großherzogl. Stadamt und Amtsrevisorat.  
Schaaß. F. Scharnberger.

Vdt. Steinmez.

## A u f f o r d e r u n g.

Die unten verzeichneten Obligationssurkunden über Schuldforderungen des Armenhausfonds der Stadt Offenburg sind abhanden gekommen. Die Besitzer derselben, oder wer sonst Ansprüche darauf machen zu können glaubt, haben solche

binnen sechs Wochen dahier anzumelden, sonst werden diese Urkunden für mortifizirt erklärt werden.  
Offenburg, den 12. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Dr ff.

Vdt. Kreans.

## V e r z e i c h n i ß

der bei dem Armenhausfond der Stadt Offenburg abhanden gekommenen Obligationen.

Namen und Wohnort der Schuldner.	Tag der Ausstellung.	Kapitalbetrag	
		fl.	fr.
Landolin Schüsseles Wittib von Offenburg.	8. November 1816.	122	—
Michael Beck von da.	15. Februar 1816.	50	—
Johann Schwerdtmann Wittib von da.	16. Februar 1816.	150	—
Johann Eisinger von da.	23. November 1816.	140	—
Georg Schirrmann Wittib von da.	1. März 1798.	100	—
Joseph Thomas von da.	17. März 1808.	200	—
Johann Rammloch Wittib von da.	18. Februar 1808.	100	—
Thadä Schirrmanns Wittib von da.	15. September 1809.	425	—
Johann Rammlochs Wittib von da.	12. Januar 1815.	100	—
Andreas Götle von da.	15. November 1816.	150	—
Sebastian Elbs von da.	15. Juli 1817.	120	—
Kaver Bühler von da.	31. Oktober 1818.	100	—
Jakob Junker von Elgersweier.	6. August 1808.	75	—
Valentin Bleiler von da.	15. Juli 1808.	75	—
Derselbe.	7. Mai 1810.	133	20
Bernhard Ruf von da.	16. Dezember 1816.	400	—
Joseph Brost von da.	27. April 1820.	300	—
Anton Fuchs von Hofweier.	8. November 1789.	50	—
Georg Hansert von Hofen.	29. November 1806.	100	—
Michael Jäger von Sand.	4. Februar 1809.	40	—
Georg Bitterst von Käfersberg.	1. Juli 1811.	100	—
Georg Schmidt von Weier.	14. Juli 1812.	200	—
Lorenz Brugert von Bohlöbach.	16. Dezember 1816.	460	—
Michael Siefert von Langhurst.	8. April 1807.	100	—
Klemens Sum von Ortenberg.	13. Februar 1819.	100	—
Bartholomä Müller von da.	27. April 1820.	150	—

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Die Auswanderungslust des in Renden verbürgerten Webermeisters Anton Fleck nach Nordamerika erzeugt dessen Schuldenfammlung, wozu Tagfahrt auf

Montag, den 19. Juli d. J.,

Vormittags acht Uhr, im Gemeindehaus zu Renden anberaumt wird.

Jede Forderung, welche am Liquidationstermin wird angemeldet und gehörig begründet werden, hat sich der Berücksichtigung und Aufnahme in das Schuldenverweisungsoperat zu erfreuen, was hiermit den unbekanntenen Creditoren des Fleck zur Nachricht dient.

Oberkirch, den 26. Juni 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Frej.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Der bürgerliche Tagelöhner Adolph Nix in Renden ist willens nach Nordamerika auszuwandern.

Hierdurch bringt sich die Nothwendigkeit der am

Dienstag, den 20. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, im Gemeindehaus Renden abgehalten werdenden Schuldenliquidation auf, und ergeht somit an die Gesammt-Kreditorschafft des Auswanderungslustigen der Aufruf, ihre Forderungen, wenn solche beim Vermögens- und Schuldenverweisungs-Geschäft berücksichtigt werden sollen, an obigem Tage anzugeben und richtig zu stellen.

Oberkirch, den 26. Juni 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Frej.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Wegen den hiesigen Bürger und Weißgerber Johannes Kosetter und seine Frau Christina Barbara, geb. Wagner, ist die Gant erkannt, und werden deren Creditoren zur Liquidations- u. Rechtsverhandlung auf

Freitag, den 16. Juli d. J.,  
auf diesseitiger Amtsstanzlei, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile vorgeladen.

Hornberg, den 18. Juni 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Böbler.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Der verheiratete Bürger, Mathias Friedmann, aus Zell, will nach Nordamerika auswandern.

Es werden daher dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihr Ansorderungen an denselben

Freitag, den 9. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr, bei der diesseitigen Behörde um so gewisser richtig zu stellen, als man ihnen sonst später zu keiner Zahlung mehr verhelfen könnte.

Bühl, den 22. Juni 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an die in Gant erkannte Blafius Hogen Wittve von Dittwar irgend eine Forderung zu machen hat, hat solche

Dienstag, den 6. Juli d. J.,  
Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtsstanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von dem vorhandenen Aktivvermögen, richtig zu stellen.

Tauberbischofsheim, den 17. Juni 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Philippsburg. [Pfandbuchs-Erneuerung.] Wegen nöthig gefundener Renovation des Pfandbuchs zu Wiesenthal werden alle diejenigen, welche ein Vorzugs- oder Unterpfandrecht auf Liegenschaften in Wiesenthaler Gemarkung haben, hiemit aufgefordert, ihre Beweisurkunden entweder in Original oder beglaubter Abschrift,

den 19., 20., 21., 22., 23. und 24. Juli d. J.  
dem Theilungskommissär auf dem Rathhaus zu Wiesenthal um so gewisser vorzulegen, als nach Verfluß des anberaumten Termins der etwa schon im alten Pfandbuch zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen wird, und dieselbe alle Nachteile, die aus dem Nichtanmelden entstehen mögen, sich selbst zuzuschreiben haben.

Philippsburg, den 8. Juni 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Vdt. Hummelshausen,  
Theilungskommissär.

Tauberbischofsheim. [Wortabgabe.] Der Bürger Peter Abdelmann von Kilsheim hat sich am 18. d., mit Zurücklassung seiner Frau und Kinder heimlich von Haus, nach Angabe der Letztern in der Absicht entfernt, nach Nordamerika auszuwandern.

Derselbe wird daher aufgefordert,  
binnen 6 Wochen  
zurückzukehren, widrigens gegen ihn nach der Landeskonstitution würde verfahren werden.

Tauberbischofsheim, den 19. Juni 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Bruchsal. [Zurückgenommene Forderung.] Die unterm 25. Mai d. J. erlassene Forderung auf den Sportelverrechner Haberstroh wird nun zurückgenommen, da derselbe inzwischen eingebracht wurde.

Bruchsal, den 19. Juni 1830.  
Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Willingen. [Wakante Aktuarsstelle.] Mit Ende August l. J. wird bei diesseitigem Amte ein Aktuarat mit 300 fl. Gehalt erledigt.

Rechtspraktikanten und befähigte Scribenten werden eingeladen, sich in Balde unter Vorlage der vorgeschriebenen Zeugnisse dahier zu melden.

Willingen, den 24. Juni 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Leußl.

### Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Juli 1830, 9 Uhr des Morgens anfangend, im Gasthause zum goldenen Schafe zu Landau, lassen die Erben des allda verlebten Handelsmanns Leon Worms folgende, von dessen Nachlasse herrührende, rein gebaltene Gebirgsweine von vorzüglicher Qualität, aus den Bännen von Hurrweiler, Flemingingen, Frankweiler und Ranschbach, versteigern, als:

- |    |       |                       |
|----|-------|-----------------------|
| 1) | 18    | Fuder vom Jahre 1819, |
| 2) | 9     | " " " " 1822,         |
| 3) | 10    | " " " " 1825 und      |
| 4) | 6 1/2 | " " " " 1826.         |

Landau, den 28. Juni 1830.

Keller, Notär.

Stuttgart. [Aufruf.] In dem von dem Kaiserl. Königl. Desirirlichen Lehenhose zu Innsbruck unterm 20. August 1793 dem Freiherrn Franz Joseph von Hundbiff auf Waltrams für sich und als Lehensträger seiner Agnaten und Cognaten ertheilten neuesten Lehenbriefe über das Gut zu Hugelssamm mit dem Zehnten zu Niederurbach und Kleinzehnten zu Wolfershausen ist unter andern bekannten Agnaten und Cognaten auch folgender als mitbelohnt gedacht:

„Derer von Weiland Dominik von Hundbiff rückgelassener Kinder, deren Namen und Anzahl alda vorbehalten,“  
und weiters:  
„deren von Johann Christoph von Hundbiff hinterlassener,“  
„nen zweien Söhner.“

Da nun ungeachtet aller seit dem Uebergange des Lehen unter die Königl. Württembergische Oberlehenherrlichkeit angeordneten Nachforschungen nicht erfahren werden konnte, ob und welche lehenfähige Nachkommen beiderlei Geschlechts der erwähnten Dominik und Johann Christoph von Hundbiff derzeit noch vorhanden sind, so werden solche hiemit aufgefordert,

binnen eines Zeitraums von 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, und über ihre gegenwärtigen oder künftigen Ansprüche an das Lehen genügend auszuweisen, widrigensfalls sie nach Ablauf obigen Termins aus dem zu ertheilenden neuen Lehenbriefe würden ausgeschlossen werden.

Stuttgart, den 14. Juni 1830.  
(L. S.) Königl. Württembergischer Lehenrath.  
Für den Vorstand,  
Willinginger.